

Jazz CD-Besprechungen

Aktuell | 04 | 03 | 02 | 01



Grand Central - Perilous Night

Bestellung über die Website von Jörg Heuser www.docheuser.de
„Grand Central“, die Band um den Mainzer Gitarristen Jörg Heuser, besticht von den ersten Akkorden mit soulgetränktem und rauen Saxophonläufen sowie flirrenden und glissandierenden Gitarrenlinien über den treibenden Grooves von Bass und Schlagzeug. Auch wenn die Musik ohne das rhythmische Fundament des Bassisten Rüdiger Weckbacher und des Schlagzeugers Patrick Leussler nicht denkbar wäre, stimmungs- und soundprägend sind Saxophonist Thomas Bachman sowie Bandleader und Gitarrist Jörg Heuser, von dem auch die Kompositionen stammen. Zwar assoziieren Teile mit den schwebenden und warmen Klängen die coolen Gitarrenläufe von Pat Metheney, andererseits die hart auf en Saiten angerissenen Akkordschichtungen eher Jimi Hendrix. Ein solch eigenständiges und mitreißendes Solo präsentiert Heuser in der bezeichnenden Komposition „Guitar“ – ein schier endloser und ausschweifender Lauf mit rasanten Stakkati. Saxophonist Bachmann pendelt zwischen Bebop, Funk und Soul – etwa in „How R U Doin“, kontrastierend mit sonorem Saxophon gegen die helle Gitarrenlinie vor einem harmonisch verzwickten Bass-Solo. Beide beziehen Funk und Rock mit ein, und so entsteht insgesamt eine Fusion-Kost, die ansprechend melodisch sowie leicht verdaulich, aber keineswegs einfach strukturiert ist. „Grand Central“ hat sich mit dieser Mixtur so eigenständig entwickelt, dass man vor einer einfachen Kategorisierung zurückschreckt. Der Mitschnitt eines Konzertes vom 17. März 2007 ist technisch gut gelungen, so dass der Zuhörer auch ohne die Live-Atmosphäre bis zur letzten Note gefesselt wird.

Klaus Mümpfer
MuempferKlaus@web.de
www.jazzpages.com/Muempfer

Band „Grand Central“ jetzt auf CD

mpf. „Grand Central“, die Band um den Mainzer Gitarristen Jörg Heuser, besticht von den ersten Akkorden mit soulgetränktem und rauen Saxophonläufen sowie flirrenden und glissandierenden Gitarrenlinien über den treibenden Grooves von Bass und Schlagzeug. Auch wenn die Musik ohne das rhythmische Fundament des Bassisten Rüdiger Weckbacher und des Schlagzeugers Patrick Leussler nicht denkbar wäre, stimmungs- und soundprägend sind Saxophonist Thomas Bachmann sowie Bandleader und Gitarrist Jörg Heuser, von dem auch die Kompositionen stammen.

Ein solch eigenständiges und mitreißendes Solo präsentiert Heuser in der bezeichnenden Komposition „Guitar“ – ein schier endloser und ausschweifender Lauf mit rasanten Stakkati. Saxophonist Bachmann pendelt zwischen Bebop, Funk und Soul – etwa in „How R U Doin“, kontrastierend mit sonorem Saxophon gegen die helle Gitarrenlinie vor einem harmonisch verzwickten Bass-Solo. Beide beziehen Funk und Rock mit ein, und so entsteht insgesamt eine Fusion-Kost, die ansprechend melodisch sowie leicht verdaulich, aber keineswegs einfach strukturiert ist.

„Grand Central“ hat sich mit dieser Mixtur so eigenständig entwickelt, dass man vor einer einfachen Kategorisierung zurückschreckt. Der Mitschnitt eines Konzertes vom 17. März 2007 ist technisch gut gelungen, so dass der Zuhörer auch ohne die Live-Atmosphäre bis zur letzten Note gefesselt wird.

■ Bestellung über die Website von Jörg Heuser
„www.docheuser.de“

Heimspiel von Grand Central

fb. Seit über einem Jahrzehnt ist die Mainzer Fusion-Combo „Grand Central“ das musikalische Sprachrohr des Komponisten und Gitarristen Jörg Heuser. Von Anbeginn spielt die Band in der Besetzung Thomas Bachmann (Tenorsaxophon), Rüdiger Weckbacher (Bass) und Patrick Leussler (Drums) elektrischen Jazz, der doch kein herkömmlicher Jazzrock ist. Vielmehr sind Elemente aus Funk und Souljazz stilprägend, angereichert mit schnellen Bebopläufen, einer Prise Latin, coolen Balladen und bekömmlichem Modern Jazz. Das jährliche Jim-Konzert ist ein Heimspiel vor Freunden und Fans der Band. Im Mittelpunkt stehen Stücke ihres Live Albums „Perilous Night“, das vor kurzem erschien.

Während Leussler mit intensiver Beckenarbeit ein dichtes Rhythmusgeflecht spinnt und Weckbacher mit seinem unheimlich beweglichen Bass den Groove vorgibt, sind die Kompositionen exakt auf die Solisten zugeschnitten. Bachmann und Heuser stehen sich in nichts nach und inspirieren sich gegenseitig. Beide sind Meister auf ihrem Instrument, was sie jedoch allzu oft in rasenden Unisono-Passagen unter Beweis stellen. Aufgrund der in technischer Brillanz dargebotenen Kompositionen geraten Improvisation und Emotionalität der Musik ein wenig in den Hintergrund. Die Band vermeidet jedoch jegliche Anbiederung an genreübliche Klischees. Ungewöhnliche Skalen, wechselnde Taktzeiten, überraschende Breaks und unerhörte musikalische Wendungen weisen sie als Grenzgänger zwischen Tradition und Avantgarde aus. Jedes Stück entwickelt seine eigene klangliche Aura, Dynamik und Intensität.